

Ferien vom Krieg

Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V., Aquinostraße 7-11, D - 50670 Köln

Spendenaufruf 2009

Schritte zur konkreten Utopie einer friedlichen Welt
„Ferienpatenschaften“ für Kinder und junge Menschen
aus den Kriegsgebieten des ehemaligen Jugoslawien und des Nahen Osten

Liebe Unterstützer und Förderinnen des Projektes „Ferien vom Krieg“, sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Aktion „Ferien vom Krieg“ begegneten sich seit 1994 über 20.000 Kinder und Jugendliche aus den Krisen- und Kriegsgebieten des Balkans und über 1.000 junge Menschen aus Israel und Palästina zu gemeinsamen Freizeiten.

Die besonderen Konfliktursachen in den Kampfgebieten unterscheiden sich jeweils, doch die Eskalation der Gewaltspirale, die Verrohung des Umgangs im privaten und gesellschaftlichen Bereich sowie die Leidensgeschichten von Angst, Demütigungen, Sadismus und Verbrechen an nächsten Angehörigen sind sich ähnlich. In angenehmer Umgebung treffen die Jugendlichen Gleichaltrige von der „anderen Seite“, die ähnliche Erschütterungen erleben mussten.

- Zum achten Mal wollen wir **140 junge Erwachsene aus Israel und Palästina** zu gemischten Dialogprozessen zwei Wochen nach Deutschland einladen. Die Begegnung zwischen **40 Frauen aus Israel und Palästina** war letzten Sommer ein großer Erfolg. Deshalb soll 2009 wieder ein Frauenseminar stattfinden. **Ferienspiele für 200 palästinensische Kinder in Nablus**, die seit Jahren in ihrer Stadt eingesperrt sind, wollen wir auch 2009 finanzieren. Falls es irgendwie möglich sein sollte, wollen wir im Herbst **Kinder aus Gaza** zu „Ferien vom Krieg“ einladen (nach Ägypten?).
- Die Kinderfreizeiten im ehemaligen Jugoslawien haben sich in den letzten Jahren immer stärker zu friedenspädagogischen Workshops für Jugendliche entwickelt. Für den Sommer 2009 planen wir **zwei Begegnungen am Meer, mit je ca. 100 TeilnehmerInnen aus Bosnien, Kroatien und Serbien**. Damit werden diese Gruppen weiter reduziert zugunsten selbstorganisierter Treffen und wechselseitiger Besuche in Gastfamilien – über die Grenzen hinweg, wie sie sich in den letzten Jahren schon anbahnten. Ein **Friedens-Camp für besonders aktive junge Leute aus den Vorjahren** hat im Sommer 2008 in Serbien viel Aufmerksamkeit erregt und soll nun in Bosnien stattfinden.
- Die Jugendlichen aus dem **brodelnden Dreiländereck Südserbien, Kosovo und Mazedonien** wollen sich wieder bei einer Freizeit treffen. Im Kosovo sind die Wohngebiete immer noch hermetisch voneinander abgeriegelt, und die Vorurteile scheinen in Stein gemeißelt. Auch dort hoffen wir wieder, dass Jugendliche neugierig auf die „Anderen“ sind.

**Bitte unterstützen Sie diese beispielhafte friedenspolitische Praxis
und übernehmen Sie eine „Ferienpatenschaft“ von 130 € (siehe letzte Seite).**

Vielen Dank und freundliche Grüße!

Frankfurt / Köln, den 20. März 2009

Theo Christiansen
(Komitee-Vorstand)

Helga Dieter
(Beauftragte „Ferien vom Krieg“)

Martin Singe
(Finanzbeauftragter des Komitees)

Kontakt: Helga Dieter, Flussgasse 8, 60489 Frankfurt/M. Tel. 069-7892525, Fax 069-78803666,
E-Mail: ubihedi@t-online.de, www.ferien-vom-krieg.de, www.grundrechtekomitee.de

Die Freizeiten im Sommer 2009

Wie im Vorjahr wollen wir 180 junge Menschen aus dem Nahen Osten zu einem intensiven Dialogprozess nach Deutschland einladen. Bisher kamen unsere palästinensischen Gäste aus der Westbank und mussten mit vielen Problemen über Jordanien reisen. Einladungen an die Bewohner des Gaza-Streifens sind noch komplizierter, und die Grenze zu Ägypten ist schon seit Jahren kaum passierbar. Die Kinder von Gaza wuchsen schon vor dem Krieg in einem riesigen Gefängnis auf, das nun auch noch zerbombt wurde, unter den Todesopfern sind 350 Kinder.

In ihrem Bericht aus dem Sommer 2008 (!) zitiert eine Teamerin einen jungen Mann namens Israel: „Was werde ich in 20 Jahren sagen, wenn sie mich fragen: ‚Wo warst du, als all diese Dinge in Gaza passierten?‘“

Nach ihrer Rückkehr richten viele Gruppen im Internet einen Chatroom ein, wo sie mit einem Code-Wort weiter kommunizieren können. Diese technische Neuerung bietet besonders den jungen Menschen aus Israel und Palästina ein Forum, denn persönliche Treffen sind kaum möglich. Die meisten Beiträge über die Begegnungen in Deutschland sind euphorisch, die Erfahrungen nach der Rückkehr allerdings oft ernüchternd.



Foto: Breaking Barriers

Vorführung der palästinensischen Gruppe beim kulturellen Abend im Sommer 2008

Die TeilnehmerInnen aus Israel und Palästina schrieben im Internet-Chatroom:

- Ich muss gestehen, es war ein Schock heimzukommen, ohne grüne Wälder und Bauernhäuser überall. Es gab so erstaunliche Erfahrungen mit euch, ich habe so viel gelernt! Wir werden uns wiedersehen, ganz sicher. (w. Isr.)
- Wirklich Leute, ihr fehlt mir sehr – verdammt! Das Essen schmeckt nicht mehr so, die Musik ist lahm, nichts heitert mich auf – außer, wenn ich an euch denke. Kann man 60 Leute lieben? (m. Isr.)
- Los, wir treffen uns in 10 Minuten in der Eingangshalle und machen mit unseren unbeendeten Gesprächen, unserem Lachen und unseren Parties weiter. Ihr fehlt mir alle! (w. Pal.)
- Freunde, Familie und Leute, mit denen ich arbeite, haben mich über das Seminar befragt. Ich bin irgendwie hilflos und unfähig, meine Erfahrungen zu erklären, die Wichtigkeit und Folgerungen. Alles, was sie sagen, klingt so einseitig und unausweichlich. (w. Isr.)
- Ich war im Bus und telephonierte ... Dabei habe ich über die schrecklichen Sachen erzählt und dass die Armee sie begangen habe. Im selben Augenblick kam ein Mann zu mir, der auf mich einschrie, ich hätte nicht das Recht, so zu reden und ich würde Schande über mein Land bringen.

Was die Freunde betrifft, sie können es nicht verstehen. Die friedensbewegten sind froh, dass ich jetzt die „Wahrheit“ kenne, die Extremisten sagen, ich sei einer Gehirnwäsche unterzogen worden. Ich kenne keine Menschen außer euch, die so fühlen wie ich. (w. Isr.)

- Gut, dass wir wieder zusammen sind – wenn es auch nur virtuell ist. Besser als gar nicht. (m. Pal.)
- Wir sind aufgewachsen und leben unter der Besatzung. Und diese Besatzung ließ uns die israelische Unterdrückung und Ungerechtigkeit hassen. Wir wollen wissen, mit wem wir es zu tun haben: Dem israelischen Soldaten, der uns bei der Heimfahrt auf der Grenzbrücke gedemütigt hat, oder mit den jungen Leuten, die wir im Seminar getroffen haben, die ihre Hände ausstreckten zum Frieden. Auf diese Frage haben wir keine Antwort. Wir wollen, dass Ihr versteht: Die zwei Wochen sind vorbei, die Besatzung geht weiter. Die Frage ist: Können wir mit Leuten befreundet sein, die vielleicht in Zukunft unseren Tod verursachen? Oder sind dies die Leute, die vielleicht Frieden für beide Seiten bringen? (w. Pal.)
- Die Machthabenden besitzen Gewalt über uns, und es ist wirklich schwer, in dieser Realität uns nicht gegenseitig als Feinde anzusehen, besonders bei uns, die zur Besatzungsmacht gehören. Ich denke, wir müssen verweigern, diese Realität zu akzeptieren, und ich weiß, dass ich für immer verweigere, euch als meine Feinde zu sehen. (m. Isr.)



*Foto: Nazrije Sharku
Jugendliche aus dem Kosovo spielen am Strand in Montenegro*

Die politische **Lage im ehemaligen Jugoslawien** bleibt, trotz jahrelanger militärischer UN-Präsenz, gespannt, besonders im Kosovo. Die Lebensumstände der Jugendlichen sind durch die Kriegsfolgen bestimmt: Armut, Arbeitslosigkeit und mangelnde Perspektiven. Darüber lastet in Familien und Schulen ein bleiernes Schweigen über die jüngste Vergangenheit. Wie selten solche Begegnungen immer noch sind, inzwischen aber öffentlich mit Erstaunen wahrgenommen werden, zeigt das große Interesse der serbischen Medien im letzten Sommer. Auch im Fernsehen der bosnischen Föderation (Tuzla) wurde über das Friedenscamp berichtet.

Jugendliche aus allen Teilen Bosniens, aus Kroatien und Serbien schrieben im Sommer 2008:

- Der Krieg hat es geschafft, die Einheit von Bosniern, Serben und Kroaten zu zerstören. Diese Freizeit zeigt, dass junge Leute zu dem zurückkehren, was einmal möglich war. Ich muss zugeben, dass ich bei meiner Ankunft sehr skeptisch war, aber nun bin ich froh, dass ich mich geirrt habe.
- In diesen Tagen war ich gezwungen, über den Krieg und seine Folgen nachzudenken. Angesichts all der Opfer und Verbrechen, wünschte ich mir, jemanden dafür verurteilen zu können. Einen Augenblick später wurde mir bewusst, dass viele Opfer auch Täter sind und umgekehrt.
- Zu viel Blut wurde in den Ländern des ehemaligen Jugoslawien vergossen. Als jene Hölle zu Ende ging, blieben Hass, Vorurteile und die Spaltung, die uns schon vor Kriegsbeginn trennten. Warum? Unsere Eltern sollten endlich aufhören, Hass in ihre Kinder zu pflanzen.
- Ich habe wirklich meine früheren Vorurteile zerschlagen. Nach allem, was ich hier erfahren habe, merke ich, dass alle, ganz egal wo sie herkommen, das Gleiche wollen: Frieden. Der Krieg, das Morden, das alles macht uns Angst.. Ich bin stolz, sagen zu können, dass ich oder wir alle hier einen großen Beitrag dazu leisten, dass es keinen Krieg mehr gibt.

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Die Aktion „Ferien vom Krieg“ wird seit fünfzehn Jahren ausschließlich durch private Spenden und Sammlungen bei Familienfeiern, in Friedensgruppen und Gemeinden, durch Benefizveranstaltungen von Schulen und Initiativen finanziert. Wir wissen, dass eine „Ferienpatenschaft“ (130 €) für manche Spender und Unterstützerinnen ein echtes Opfer bedeutet. Doch reicht diese – seit vierzehn Jahren konstant gebliebene Richtsumme längst nicht mehr aus, um die realen Kosten zu decken, besonders seit die für uns „teuren“ Israeli und Palästinenser dazu gekommen sind.

Bei den Ausgaben sind wir äußerst sparsam. Dass bei einem Projekt dieser Größenordnung kaum Personalkosten entstehen, weil alle unentgeltlich oder mit einer geringen Aufwandsentschädigung für das Ehrenamt arbeiten, ist höchst ungewöhnlich. Das Frankfurter Büro liegt in einer Wohnung und kostet nichts – außer Telefongebühren, Verbrauchsmaterialien und Porto.

Von den 313.600 € Spendeneinnahmen des letzten Jahres haben wir für die israelisch-palästinensischen Begegnungen und die Ferienspiele in Nablus ca. 60% des Budgets ausgegeben. 33% der Einnahmen haben wir für die Freizeiten der Jugendlichen aus Bosnien, Kroatien, Kosovo, Mazedonien und Serbien verbraucht.

Das deutsche Spendensiegel können Organisationen erhalten, die bis zu 30% ihrer Einnahmen für Verwaltungs- und Werbungskosten verbrauchen, 10% gelten als sehr sparsam. Bei 3 % Verwaltungskosten und 4 % Werbeausgaben (für Spendenaufruf, Broschüre, DVD usw.) gehen wir demnach äußerst sparsam mit den Spendengeldern um. Empfehlen Sie uns – auch unter diesem Aspekt – weiter.

- Bitte erleichtern Sie uns die Arbeit. Schicken Sie einen Scheck (je Patenschaft 130 Euro) oder den Überweisungsbeleg mit dem unteren Abschnitt an:
Helga Dieter, Flussgasse 8, 60489 Frankfurt,
Tel. 069-7892525, Fax 069-78803666, e-mail: ubihedi@t-online.de
- Da die Banken nur die Namen angeben, tragen Sie bitte bei der Überweisung **Ihre Adresse unter „Verwendungszweck“** ein. Der Vermerk „Ferien vom Krieg“ ist überflüssig, da es sich um ein Sonderkonto handelt. Ohne Ihre Adresse unter „Verwendungszweck“ ist es für uns oft unmöglich, die Herkunft der Spende festzustellen! Dies gilt insbesondere für elektronische Überweisungen!
Komitee für Grundrechte und Demokratie
Nr. 8013055 bei Volksbank Odenwald BLZ 508 635 13
- Die Spendenquittung für das Finanzamt erhalten Sie zu Beginn des nächsten Jahres.
- Weitere Spendenaufrufe können Sie bei Helga Dieter kostenlos bestellen.
- Die farbig bebilderte Broschüre „Ferien vom Krieg – Sommer 2008“ können Sie für 5 € gegen Vorkasse bestellen. (5 Stck. 15 € 10 Stck. 25 € Set mit 5 Broschüren der Vorjahre 15 €)
- Für Sammlungen, Benefizveranstaltungen u.ä. gibt es – außer den Broschüren – auch weiteres Informationsmaterial: 5 Fototafeln (Farbkopien A3) kosten 10 €, 1 DVD oder Videofilm „Ferien vom Krieg“ kostet 10 € (alles incl. Porto).
- Wir haben uns bemüht, die Namen der SpenderInnen auf das Sonderkonto mit dem allgemeinen Verteiler des Komitees abzugleichen. Falls Sie diesen Brief dennoch zweimal erhalten sollten, bitten wir Sie, ihn im Freundeskreis weiterzugeben, um neue UnterstützerInnen zu werben.
- Falls wir Ihre Nachfragen oder Wünsche einmal nicht gleich oder nicht zufriedenstellend bearbeiten, so haben Sie bitte Nachsehen mit uns, denn das Team der „Ferien vom Krieg“ arbeitet ehrenamtlich.

Wie in den Vorjahren beträgt eine „Ferienpatenschaft“ 130 Euro

Bitte senden Sie diesen Abschnitt an:

Helga Dieter, Flussgasse 8, D 60489 Frankfurt

Ich spende _____ Euro für die Aktion „Ferien vom Krieg“
Ein Verrechnungsscheck bzw. eine Kopie der Überweisung ist beigelegt.

Name _____ Straße _____

PLZ Ort _____ Unterschrift _____

(Die Spendenquittung für das Finanzamt erhalten Sie Anfang 2010.)

() Ich wünsche einen persönlichen Kontakt zu einem Jugendlichen